

REGIONALKONFERENZ EMMENTAL TEILRICHTPLAN ABBAU, DEPONIE, TRANSPORTE (ADT) EMMENTAL

ERLÄUTERUNGSBERICHT ZUR RICHTPLANÄNDERUNG
Standort 208.1 Steinacher, Rumendingen



Impressum

Auftraggeberin

Regionalkonferenz Emmental RKE
Bernstrasse 21
3400 Burgdorf

Projektleitung

Beatrice Lerch, Projektleiterin RKE

Auftragnehmerin

CSD INGENIEURE AG
Hessstrasse 27d
3097 Liebfeld

Version für die Mitwirkung

Liebfeld, den 9. Dezember 2019
BE08246.200

Abbildung Titelseite: Luftbild Kiesabbaustelle Steinacher, Rumendingen

Quelle: map.geo.admin.ch (Stand Luftbild: 2014), © CNES, Spot Image, swisstopo, NPOC

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	1
1.1 Ausgangslage / Historie	1
1.2 Planerischer Handlungsbedarf	1
1.3 Ziele	2
2. GRUNDLAGEN	2
3. BEDARFSSITUATION DEPONIE TYP B	2
3.1 Richtmenge Inertstoffe	2
3.2 Annahmen / Vorgaben im Rahmen Richtplanrevision	3
3.3 Analyse und Verifizierung Reservesituation Deponien Typ B	4
4. MENGengerüst UNTERES EMMENTAL NACH RICHTPLANÄNDERUNG	6
4.1 Mengengerüst Standort Rumendingen / Wynigen	6
4.2 Mengengerüst Inertstoffe mit Maximalvariante	7
4.3 Mengengerüst Inertstoffe mit Minimalvariante	8
5. FAZIT	9
6. VERFAHREN	10
6.1 Mitwirkung	10
6.2 Vorprüfung	10
6.3 Beschluss / Genehmigung	10

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 3.1	Mengengerüst Unteres Emmental gem. rechtskräftigem Richtplan	4
Tabelle 3.2	Aktualisiertes Mengengerüst Inertstoffe per Ende 2019	5
Tabelle 4.1	Übersicht Mengenangaben Deponie Typ B, Rumendingen / Wynigen: Maximal- und Minimalvariante	7
Tabelle 4.2	Mengengerüst Inertstoffe mit Maximalvariante	7
Tabelle 4.3	Mengengerüst Inertstoffe mit Minimalvariante	8

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 3.1	Ver- und Entsorgungskonzept Unteres Emmental gemäss rechtskräftigem Richtplan	3
Abbildung 3.2	Aktualisierte Reserveentwicklung Inertstoffe, Unteres Emmental	6
Abbildung 4.1	Reserveentwicklung Inertstoffe, Unteres Emmental mit Deponie Typ B Maximalvariante	8
Abbildung 4.2	Reserveentwicklung Inertstoffe, Unteres Emmental mit Deponie Typ B Minimalvariante	9

1. Einleitung

1.1 Ausgangslage / Historie

Im Rahmen der kürzlich abgeschlossenen Richtplanrevision hat die Regionalkonferenz Emmental (RKE) festgestellt, dass die Entsorgungssituation für Typ B-Material mit den bestehenden und neu festgesetzten Standorten über die kommende Richtplanperiode nicht optimal sichergestellt werden kann:

- **Knappe Deckung**
Die BVE hat im Rahmen der Mitwirkung bemängelt, dass der Bedarf bezüglich Inertstoffen nicht vollumfänglich gedeckt werden kann. Die Lücke konnte zwar mit diversen Massnahmen stark verringert, aber nicht komplett geschlossen werden. Die zukünftige Entwicklung des Bedarfs ist sehr ungewiss.
- **Planungsrisiko**
Es ist im unteren Emmental z.Z. nur eine Deponie bewilligt und in Betrieb. Damit besteht für das regionale Mengengerüst eine erhebliche Planungsunsicherheit. Bei Wegfallen oder Blockade eines Standorts klafft eine Lücke.
- **Alternativstandorte**
Im Rahmen der Richtplanrevision wurden sämtliche Standorte innerhalb der Region bezüglich Potenzial für Inertstoffdeponie überprüft. Sämtliche aus Sicht Gewässerschutz geeigneten Standorte weisen Konfliktpotenzial in anderen Aspekten auf, was die Planungsunsicherheiten unterstreicht und aufzeigt, dass eine rasche Aktivierung eines Alternativstandorts im Bedarfsfall schwierig wird.
- **ISD-Potenzial Standort Rumendingen / Wynigen**
Das Erweiterungsgebiet am Standort Rumendingen / Wynigen ist gemäss Einschätzung des kantonalen Amtes für Wasser und Abfall (AWA) aus Sicht Gewässerschutz potenziell für die Deponierung von Inertstoffen geeignet.

Die vorliegende Richtplanänderung wurde im Rahmen der Richtplanrevision mit den betroffenen Behörden (Gemeinde, Region, Kanton) bereits intensiv vorbesprochen (mehrere Voranfragen und Begehungen zur Klärung von Bedarf und Verfahrensfragen). Zum Zeitpunkt der Richtplangenehmigung waren aber noch nicht alle offenen Fragen geklärt und die privatrechtliche Sicherung konnte noch nicht abschliessend vorgelegt werden. Aus diesem Grund hat die Region die Deponie Typ B vorerst als Zwischenergebnis aufgenommen und in Rücksprache mit dem AGR eine nachträgliche Richtplanänderung nach Abschluss der Revision angekündigt / vorbereitet.

1.2 Planerischer Handlungsbedarf

Die Nutzungsplanung für das Erweiterungsgebiet Tannwald muss am Standort Steinacher aufgrund der Reservesituation in den kommenden 1-2 Jahren eingeleitet werden. Soll das Deponie Typ B-Potenzial am Standort Steinacher genutzt werden können, muss die **Festsetzung im Richtplan für Inertmaterial** vor der Einleitung der Nutzungsplanung erfolgen. Eine spätere Anpassung der Nutzungsplanung wäre aus technischen und planungsrechtlichen Gründen nicht mehr machbar.

Zudem besteht betrieblicher Bedarf für ein Puffervolumen für Aushubmaterial in der Übergangsphase (bei Inbetriebnahme der Deponie Typ B). Das erforderliche Puffervolumen kann mit einer **Überschüttung für Aushubmaterial** im nördlichen Teil des Abbaugebiets geschaffen werden, muss aber ebenfalls vorgängig im Richtplan verankert werden, da es teilweise ausserhalb des bewilligten Perimeters liegt.

1.3 Ziele

Mit vorliegendem Richtplanantrag soll nun auf Stufe Richtplan die raumplanerische Voraussetzung für die Weiterentwicklung des Standorts Steinacher, Rumendingen auf Stufe Nutzungsplanung geschaffen werden.

Mit der Festsetzung der Inertstoffreserven am Standort Rumendingen / Wynigen sollen im Unteren Emmental sowohl die Planungssicherheit verbessert als auch eine ausreichende Deckung des Bedarfs für die gesamte Richtplanperiode erreicht werden.

2. Grundlagen

Folgende Grundlagen standen für die Analyse der Bedarfssituation zur Verfügung:

- Teilrichtplan Abbau, Deponie, Transporte (ADT) Emmental (in Kraft seit 19. März 2019, inkl. geringfügiger Änderung vom September 2018)
- Richtplanantrag Fr. Blaser AG
«Deponie Typ B und Überschüttung, Rumendingen / Wynigen, Richtplanantrag zum regionalen Richtplan Abbau, Deponie, Transporte der Regionalkonferenz Emmental» vom 9. Dezember 2019
- Controllingdaten Standort Fänglenberg der Jahre 2012 – 2018 (vertraulich, zur Verfügung gestellt durch AGR am 13.11.2019)
- Mündliche Angaben von M. Schneider betreffend Daten Standort Fänglenberg

Sämtliche Mengenangaben in diesem Text sind als **Angaben in m^3_{fest}** zu verstehen, sofern dies nicht explizit anders vermerkt ist. Für die Umrechnung zwischen Angaben in m^3_{fest} und m^3_{lose} wurde analog Richtplanung der Umrechnungsfaktor 1.3 verwendet.

3. Bedarfssituation Deponie Typ B

Wie im Richtplanantrag der Fr. Blaser AG erläutert, wirkt sich die beantragte Änderung unter Berücksichtigung der Überschüttung sowohl standortspezifisch als auch regional in erster Linie auf die Reservesituation bezüglich Inertstoffen aus. Da das Kompartiment des Typs B mit einer Maximal- und einer Minimalvariante geplant ist (vgl. Kap. 4.1) und das Aushubvolumen reziprok vom Deponievolumen des Typs B abhängig ist, ergeben sich für das bisher festgesetzte Aushubvolumen je nach gewählter Variante minimale Verschiebungen im Umfang von +/-100'000 m^3 . Aufgrund des beträchtlichen Überschusses an Aushubablagerungsvolumen im Unteren Emmental (>3.5 Mio. m^3), werden diese Abweichungen als irrelevant eingestuft und nicht weiter beleuchtet. Die Reservesituation Kies ist von der vorliegenden Richtplanänderung nicht betroffen. Aus diesem Grund wird nachfolgend ausschliesslich die Bedarfssituation für die Deponie Typ B detaillierter analysiert.

Da die Region eine möglichst autonome Versorgung ihrer Teilregionen anstrebt, ist das teilregionale Mengengerüst des Unteren Emmentals massgeblich.

3.1 Richtmenge Inertstoffe

Die gesamtregionale Richtmenge für Inertstoffe ist auf **50'000 m^3 / Jahr** festgelegt und entspricht somit der Vorgabe aus dem Sachplan ADT (0.5 m^3 / Einwohner und Jahr).

Für das Untere Emmental ergibt sich aufgrund der Einwohnerzahl ein **Gesamtbedarf von 1'312'500 m^3** für die Richtplanperiode von 35 Jahren.

3.2 Annahmen / Vorgaben im Rahmen Richtplanrevision

Das in Abbildung 3.1 dargestellte Ver- und Entsorgungskonzept basierte auf nachfolgenden Annahmen.

3.2.1 Stand Reserven ISD Fänglenberg, Koppigen

Die bewilligten Reserven am Standort Fänglenberg, Koppigen betragen im Jahr 2013 gemäss Auskunft des Betreibers ca. 900'000 m³. Gemäss Auskunft des Kantons Solothurn war am Standort Fänglenberg davon auszugehen, dass die Inertstoff-Lieferungen aus dem Kanton Solothurn künftig stark rückläufig sind. Unter Berücksichtigung dieses Umstands (Reduktion jährliche Mengen auf 25'000 m³) hätten die bewilligten Reserven nach Einschätzung des Betreibers fast für die gesamte Richtplanperiode bis ca. 2052 reichen sollen. Dies wurde im Mengengerüst entsprechend festgehalten.

3.2.2 Stand Planung Standorte Sumiswald

Nach Abschluss des Standorts Tannenbad, Sumiswald wäre mit dem Standort Fänglenberg, Koppigen im Unteren Emmental nur noch ein Deponie Typ B Standort in Betrieb, welcher gemäss Ver- und Entsorgungskonzept baldmöglichst (ab ca. 2023) durch den Nachfolgestandort Horn, Sumiswald ergänzt werden sollte.

In Sumiswald wurde deshalb der neue Standort Horn als Nachfolgestandort für die per 2019 fertig aufgefüllte Deponie Tannenbad festgesetzt. Im Ver- und Entsorgungskonzept wurde weiter davon ausgegangen, dass nach Abschluss der Deponie Horn die heute durch fehlende Grundeigentümerzustimmung blockierten Reserven am Standort Tannenbad verfügbar gemacht werden können.

3.2.3 Ver- und Entsorgungskonzept mit Mengengerüst gem. revidiertem Richtplan

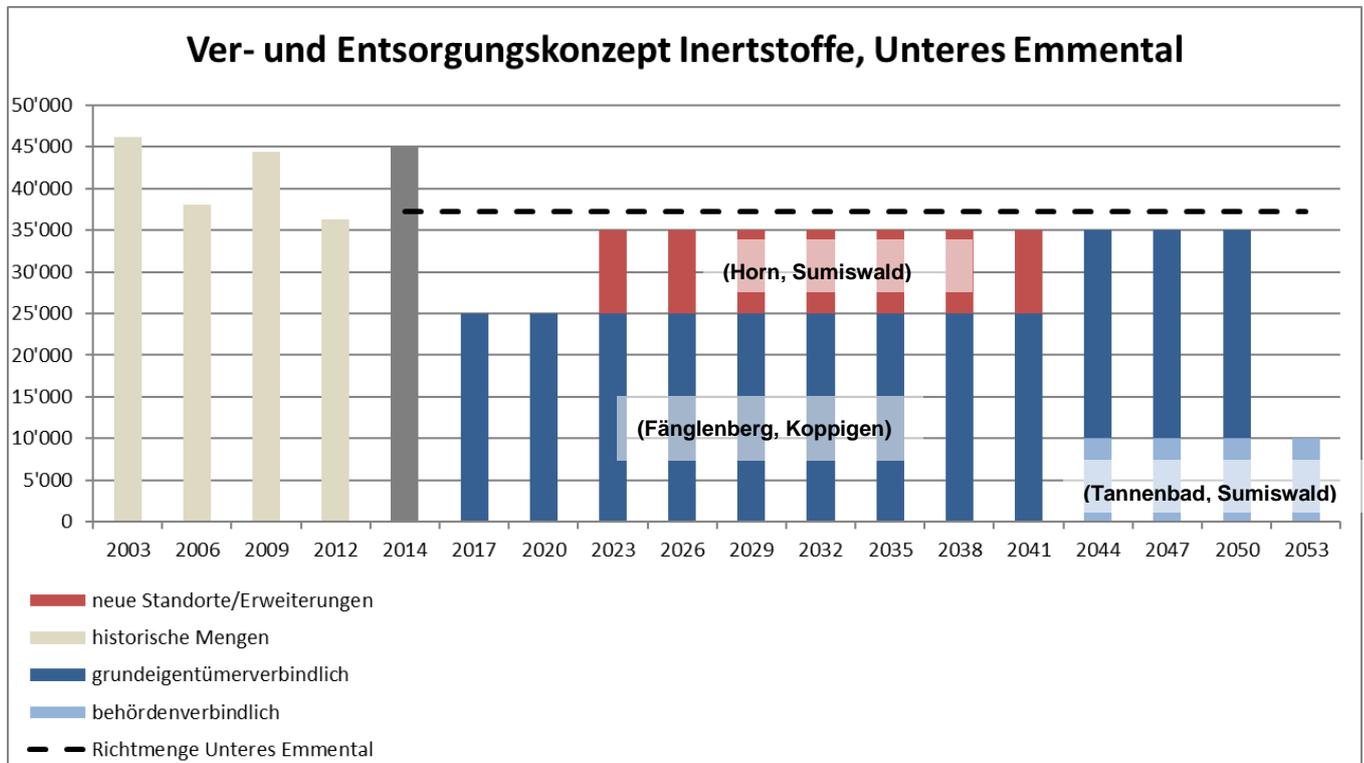


Abbildung 3.1 Ver- und Entsorgungskonzept Unteres Emmental gemäss rechtskräftigem Richtplan

Bereich	gesicherte Reserven (bew. / FS)	Bedarf	Deckungslücke /- überschuss
Kies / Fels	11'325'000	9'987'500	1'337'500
Aushub	12'423'000	8'670'000	3'753'000
Inertstoffe	1'220'000	1'312'500	-92'500

Tabelle 3.1 Mengengerüst Unteres Emmental gem. rechtskräftigem Richtplan

3.3 Analyse und Verifizierung Reservesituation Deponien Typ B

Eine zuverlässige Prognose zur Ressourcensituation der nächsten 35 Jahren erfordert eine möglichst zuverlässige und aktuelle Übersicht über die planungsrechtlich gesicherten Reserven. Seit der Richtplanrevision haben sich die Voraussetzungen an den Deponie Typ B Standorten im Unteren Emmental bereits wieder verändert (Abschluss ISD Tannenbad, Genehmigung Standort Horn, geänderte Ausgangslage Standort Fänglenberg). Aus diesem Grund wurden die zugrunde liegenden Zahlen und Angaben gemäss Kap. 3.2 verifiziert und aktualisiert.

3.3.1 Änderungen Reservesituation Standort ISD Fänglenberg, Koppigen

Im Rahmen der regionalen Kommission Abbau, Deponie (KADRE) hat der Betreiber des Standorts Fänglenberg in Koppigen, M. Schneider geäußert, dass sich die Reservesituation gegenüber den Annahmen im Rahmen der Richtplanrevision wesentlich verändert hat.

Gemäss Rücksprache mit M. Schneider vom 14. und 31.10.2019 wurden die angegebenen Reserven von rund 900'000 m³ lose im Jahr 2013 fälschlicherweise als Angaben in m³ fest erfasst (korrekt wäre knapp 700'000 m³ fest). Dieser Fehler wurde auch in die kantonale Statistik (Controlling ADT) übertragen. Im Jahr 2016 wurde der Fehler durch den Betreiber bemerkt und die Reservemenge zuhanden des Controllings ADT um rund 200'000 m³ nach unten korrigiert. Deshalb betragen die gemeldeten Reserven im Controlling ADT per Ende 2018 nun rund 540'000 m³ fest, was offenbar den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht. Für die Jahre dazwischen sind die erfassten Angaben aber aufgrund des Umrechnungsfehlers zwischen m³ fest und lose fehlerhaft. In Rücksprache mit der Kantonsplanung ADT konnten die fehlerhaften Zahlen im Controlling ADT identifiziert und die erforderlichen Korrekturen für die Jahre 2012 bis 2018 ermittelt werden. Somit ist die seitens Betreiber geschilderte Situation aus Sicht der Kantonsplanung nachvollziehbar und wird in den Controllingdaten entsprechend bereinigt.

Zudem sind die prognostizierten rückläufigen Importe aus dem Kanton Solothurn (-20'000 m³ fest) nicht im erwarteten Umfang eingetreten. Die Annahmemengen in den letzten Jahren seien in Abhängigkeit von Grossprojekten starken Schwankungen unterworfen gewesen, jedoch immer über den angenommenen 25'000 m³ fest jährlicher Annahmemenge und teilweise auch wesentlich über der angenommenen Richtmenge für das Untere Emmental (rund 37'000 m³ fest) gelegen. Diese Beobachtungen zu den jährlichen Ablagerungsmengen spiegeln sich auch in den Controllingdaten des Kantons wieder. Die jährlichen Mengen wurden offenbar über die ganze Periode korrekt und in m³ lose erfasst.

Die Situation zeigt sich neu wie folgt:

- Effektiv beträgt das Leervolumen Stand Ende August 2019 noch 661'573 m³ lose resp. 508'902 m³ fest. Vereinfacht wird für den Stand per Ende 2019 500'000 m³ fest eingesetzt.
- Die jährlichen Mengen betragen in den letzten Jahren 30'000 bis 50'000 m³ lose (entspricht gemittelt rund 33'500 m³ fest). Darin enthalten sind aber auch die durchschnittlich 3'500 m³ Aushubmaterial, die in der Deponie eingebaut werden. Die durchschnittliche Annahmemenge liegt für die Inertstoffe demnach bei 30'000 m³ fest. Nach Einschätzung des Betreibers sind die jährlichen Mengen künftig in ähnlichem Rahmen zu erwarten.

3.3.2 Änderungen Stand Planung Standorte Sumiswald

Die Deponie Tannenbad, Sumiswald wurde in der Zwischenzeit abgeschlossen und rekultiviert. Für den Nachfolgestandort Horn konnte parallel dazu das Nutzungsplanverfahren durchgeführt werden. Mit Gesamtentscheid vom 25.9.2019 wurde die Planung genehmigt, noch ausstehend ist jedoch die Betriebsbewilligung des AWA. Die Kennzahlen wurden im Rahmen der Nutzungsplanung gegenüber den Annahmen im Rahmen des Ver- und Entsorgungskonzepts geringfügig geändert:

- Gesamtvolumen 230'000 m³
- Jährliche Menge 10'000 m³
- Beginn voraussichtlich Sommer 2020

Im Mengengerüst sind Reserven eingerechnet, welche bisher aufgrund fehlender Grundeigentümer-Zustimmung nicht verfügbar waren (500'000 m³ am Standort Tannenbad Sumiswald). Für die blockierten Reserven am Standort Tannenbad liegt nach wie vor keine Grundeigentümerzustimmung vor und es besteht dementsprechend nach wie vor eine erhebliche Planungsunsicherheit.

Möglicherweise können diese Reserven nach Abschluss der Deponie Horn per 2044 aktiviert werden. Sollten dies nicht der Fall sein, wächst das gemäss Ver- und Entsorgungskonzept errechnete Defizit gem. Tabelle 3.1 um rund 100'000 m³ an.

3.3.3 Teilregionale Betrachtung Bedarfssituation (Mengengerüst / Reserveentwicklung)

Das gemäss den oben dargelegten Erkenntnissen per Ende 2019 aktualisierte teilregionale Mengengerüst für Inertstoffe zeigt sich wie folgt:

Bereich	gesicherte Reserven (bew. / FS, Stand Ende 2019)	Bedarf (Richtmenge x 33 a)	Deckungslücke / -überschuss
Inertstoffe	820'000	1'237'500	-417'500

Tabelle 3.2 Aktualisiertes Mengengerüst Inertstoffe per Ende 2019

Die Deckungslücke fällt also gemäss heutigem Kenntnisstand mit rund -417'000 m³ Defizit wesentlich höher aus als im Rahmen der Richtplanung angenommen (im Jahr 2013 ermittelte Deckungslücke: -92'500 m³).

Abbildung 3.2 zeigt die gemäss den Erkenntnissen aus Kap. 3.3 aktualisierte Reserveentwicklung im Unteren Emmental. Die Reserven am Standort Fänglenberg, Koppigen reichen aufgrund der geänderten Ausgangslage wesentlich weniger lang als ursprünglich angenommen (bis Ende 2034). Zur Entsorgung des mittleren Emmentals steht voraussichtlich ab 2020 der kürzlich genehmigte Standort Horn, Sumiswald zur Verfügung. Es wird davon ausgegangen, dass im Anschluss an die Deponie Typ B Horn das festgesetzte Erweiterungsgebiet am Standort Tannenbad, Sumiswald zur Verfügung steht (bisher fehlende Grundeigentümerzustimmung).

Trotz der in Kap. 3.3.1 beschriebenen Veränderungen bezüglich den jährlichen Annahmemengen am Standort Fänglenberg, Koppigen (weiterhin beträchtliche Importe aus dem Kt. SO), wird die regionale Richtmenge für Inertstoffe nicht angepasst.

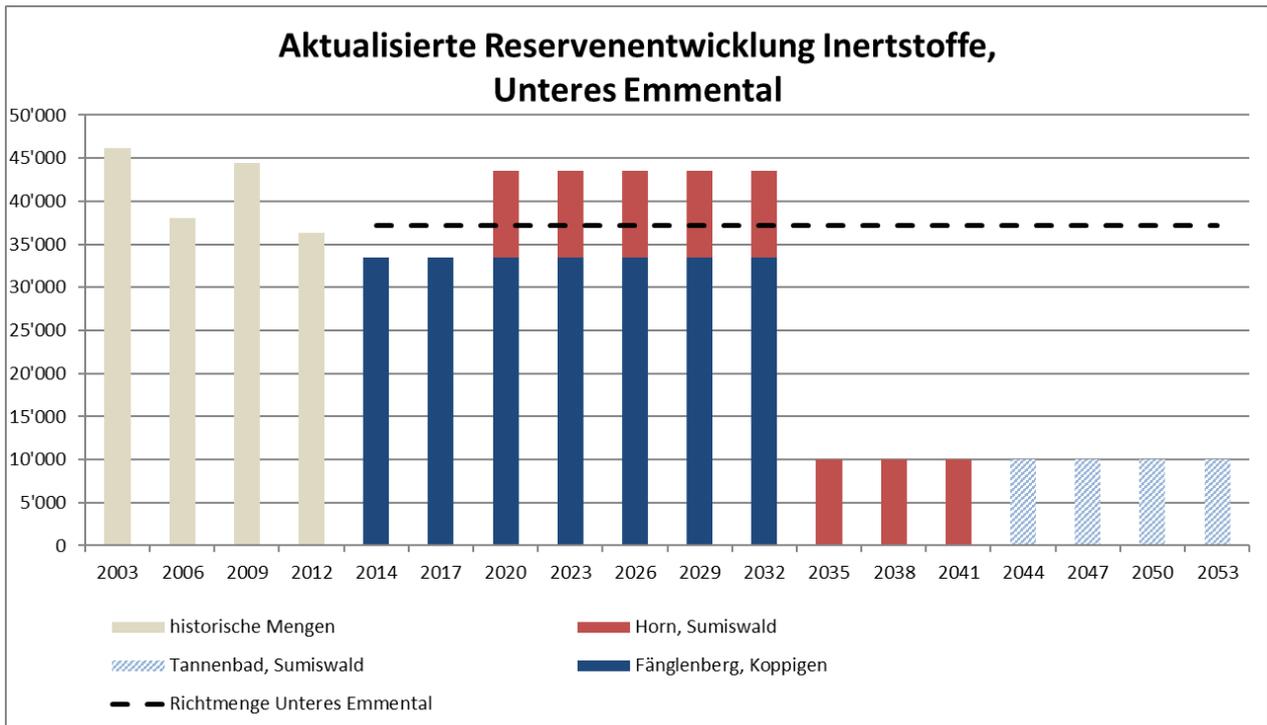


Abbildung 3.2 Aktualisierte Reserveentwicklung Inertstoffe, Unteres Emmental

4. Mengengerüst Unteres Emmental nach Richtplanänderung

4.1 Mengengerüst Standort Rumendingen / Wynigen

Das detaillierte Mengengerüst des Standorts Rumendingen / Wynigen ist aus dem Anhang zum Richtplanantrag (CSD, Dezember 2019) zu entnehmen.

Für die Dimensionierung der Deponie Typ B ist nebst dem teilregionalen Bedarf auch die standortspezifische jährliche Annahmekapazität von Bedeutung (Auslegung auf 25 bis 30 Jahre Deponiedauer inkl. Rekultivierung). Da bis zum heutigen Zeitpunkt am Standort in Rumendingen / Wynigen ausschliesslich unverschmutztes Aushubmaterial abgelagert wird, existieren keine standortspezifischen Vergleichswerte für jährliche Annahmemengen für Inertstoffe. Für eine realistische Abschätzung stehen ausschliesslich Vergleichswerte aus der benachbarten Deponie Typ B Fänglenberg in Koppigen zur Verfügung (ca. 30'000 m³ fest). Räumlich betrachtet kann davon ausgegangen werden, dass die beiden Deponien ein ähnliches Einzugsgebiet haben werden (Distanz zwischen den Standorten rund 6 km), allerdings ist unsicher, ob in Rumendingen / Wynigen ebenfalls Material aus dem Kanton Solothurn angeliefert würde. Die von der Unternehmung angenommenen Mengen gem. Tabelle 4.1 werden mit diesem Hintergrund als plausibel eingeschätzt.

Die daraus resultierenden Unsicherheiten sowie der Zeitdruck aufgrund der geltenden Aufforstungsfristen haben die Unternehmung dazu bewogen bereits im Rahmen der Richtplanung zwei Auffüllvarianten (Maximal- und Minimalvariante) für die Deponie Typ B einzureichen. Die beiden Varianten haben dabei keinen Einfluss auf die totale Ablagerungsmenge resp. die Endtopografie des Standorts, es wird lediglich die anteilmässige Verteilung zwischen dem Volumen für die Aushub- und Inertstoffkompartimente verändert. Mit der Überschüttung im Umfang von 600'000 m³ kann die durch das Inertstoffkompartiment verursachte Volumeneinbusse für Aushubmaterial fast gänzlich kompensiert werden. Wie eingangs erwähnt, ergeben

sich für das regional verfügbare Aushubvolumen je nach gewählter Variante minimale Verschiebungen im Umfang von +/-100'000 m³, weshalb auf eine detaillierte Analyse der Auswirkungen auf die regionale Reservesituation Aushub verzichtet wurde.

Aufgrund des aktuellen Abbaustands im bewilligten Perimeter, kann damit gerechnet werden, dass die Deponie Typ B in Rumendingen / Wynigen per 2032 in Betrieb genommen werden kann.

Die Richtplanänderung am Standort Rumendingen / Wynigen wird mit nachfolgenden Mengen für die zwei Varianten (Max / Min) zur Festsetzung beantragt.

	Volumen Inertstoffe	jährliche Menge	Anzahl Betriebsjahre	Betriebsdauer
Min	500'000	20'000	25	2032 - 2057
Max	700'000	28'000	25	2032 - 2057

Tabelle 4.1 Übersicht Mengenangaben Deponie Typ B, Rumendingen / Wynigen: Maximal- und Minimalvariante

Mit den oben aufgeführten Mengen und unter der Annahme, dass die Deponie Typ B am Standort Rumendingen / Wynigen ab 2032 zur Verfügung steht, präsentieren sich das Mengengerüst und die Reserveentwicklung auf der Zeitachse nach der Richtplanfestsetzung wie in den folgenden Kapiteln 4.2 und 4.3 beschrieben.

4.2 Mengengerüst Inertstoffe mit Maximalvariante

Bei einem Gesamtvolumen für Inertstoffe von 700'000 m³ wird ein Deckungsüberschuss von 282'500 m³ (entspricht rund 7.5 Jahren) erzielt:

Bereich	gesicherte Reserven (bew. / FS, Stand Ende 2019)	Bedarf (Richtmenge x 33 a)	Deckungslücke / -überschuss
Inertstoffe	1'520'000	1'237'500	282'500

Tabelle 4.2 Mengengerüst Inertstoffe mit Maximalvariante

Sollten die Reserven im Tannenbad, Sumiswald nicht per 2044 aktiviert werden können (-90'000 m³), beträgt der Überschuss noch knapp 200'000 m³ (entspricht rund 5.5 Jahren). Es gilt an dieser Stelle zu bedenken, dass die Reserven am Standort Rumendingen / Wynigen bei einer Betriebsdauer von 25 Jahren ab 2032 bis 2057 reichen, und somit vier Jahre über den Richtplanhorizont hinaus zur Verfügung stehen. Somit relativiert sich der ausgewiesene Deckungsüberschuss massiv.

Betrachtet man in Abbildung 4.1 die Verteilung der Reserven auf der Zeitachse, ist ersichtlich, dass die Deckung des regionalen Bedarfs gemäss Richtmenge während der gesamten Richtplanperiode vollständig gewährleistet ist. Es wird in den Jahren 2032 bis 2034 zu einer Überschneidung mit dem Standort Fänglenberg, Koppigen (ca. 3 Jahre) kommen, was zu einem temporären Überangebot führt. Insgesamt ist die Maximalvariante eher grosszügig ausgelegt. Sie soll wohl in erster Linie dann zum Zug kommen, wenn die Bedarfssituation langanhaltend höher als die Richtmenge ausfällt, oder wenn die Reserven am Standort Tannenbad, Sumiswald nicht rechtzeitig aktiviert werden können.

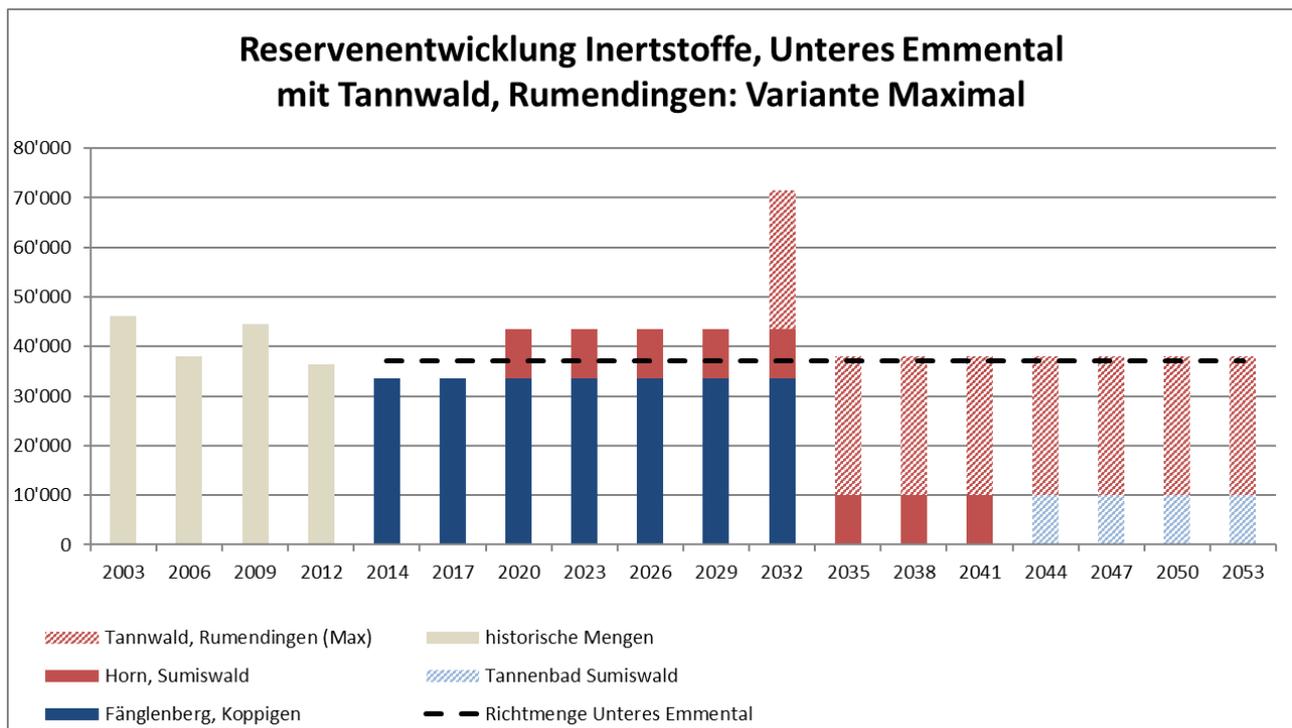


Abbildung 4.1 Reserveentwicklung Inertstoffe, Unteres Emmental mit Deponie Typ B Maximalvariante

4.3 Mengengerüst Inertstoffe mit Minimalvariante

Mit der Minimalvariante für Inertstoffe (500'000 m³) wird mit der Richtplanänderung ein fast ausgeglichenes Mengengerüst resp. ein minimaler Deckungsüberschuss von 82'000 m³ erzielt (entspricht 2 Jahren). Da die Reserven am Standort Rumendingen / Wynigen auch hier vier Jahre über den Richtplanhorizont hinausreichen, fällt die Bilanz insgesamt ausgeglichen aus.

Bereich	gesicherte Reserven (bew. / FS, Stand Ende 2019)	Bedarf (Richtmenge x 33 a)	Deckungslücke / -überschuss
Inertstoffe	1'320'000	1'237'500	82'500

Tabelle 4.3 Mengengerüst Inertstoffe mit Minimalvariante

Nachfolgende Abbildung 4.2 zeigt die Reserveentwicklung auf der Zeitachse unter Berücksichtigung der Minimalvariante Deponie Typ B auf. Die Deckung des Bedarfs ist zu Beginn der Richtplanperiode mit einem geringfügigen Überschuss gesichert, aber nach Abschluss des Standorts Fänglenberg, Koppigen ist die Deckung über die verbleibenden Standorte nicht vollständig gegeben. Allerdings wird es in den Jahren 2032 bis 2034 ebenfalls zu einer Überschneidung mit dem Standort Fänglenberg, Koppigen (ca. 3 Jahre) kommen, was zu einem temporären Überangebot führt. Es ist davon auszugehen, dass sich die effektive Verfügbarkeit des Deponievolumens soweit nach der Marktnachfrage richten wird, dass sich diese rechnerischen Abweichungen ausgleichen.

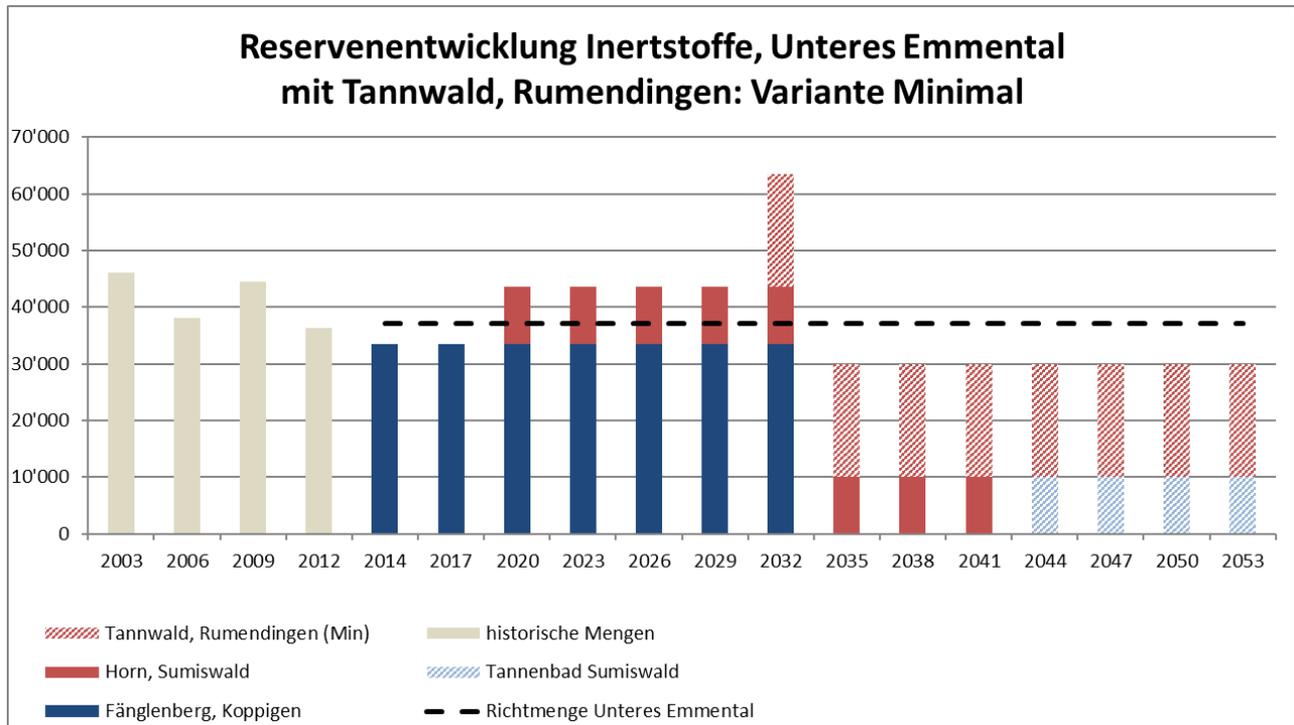


Abbildung 4.2 Reserveentwicklung Inertstoffe, Unteres Emmental mit Deponie Typ B Minimalvariante

5. Fazit

Das Mengengerüst für Inertstoffe weist ab ca. 2035 eine Deckungslücke auf. Wie in Kap. 3.3 geschildert, hat sich das Defizit gegenüber den Annahmen im Rahmen der Richtplanung nochmals erheblich vergrössert. Die Kantonsplanung hat ihre Statistiken entsprechend bereinigt und bestätigt damit den oben dargelegten aktuellen Umfang der Deckungslücke. Eine Festsetzung der Deponie Typ B Tannwald und Überschüttung am Standort Rumendingen / Wynigen ist aus den einleitend in Kapitel 1.1 aufgeführten Gründen zum jetzigen Zeitpunkt erforderlich. Die Aktivierung der Deponie Typ B am Standort Rumendingen / Wynigen kann einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit des Unteren Emmentals und zur Schliessung dieser Deckungslücke im Bereich Inertstoffe leisten. Aus regionaler Sicht ist der Bedarfsnachweis somit erbracht.

Die künftige Entwicklung des Bedarfs ist mit einigen Unsicherheiten behaftet. Aus diesem Grund wird die Festsetzung der Deponiereserven in zwei Varianten (Max. / Min.) begrüsst, da dies zusätzliche Flexibilität in der Reserveaktivierung bringt. Die Maximalvariante ist eher grosszügig ausgelegt und generiert einen Überschuss, die Minimalvariante führt unter Berücksichtigung der Deponiedauer (über Richtplanhorizont hinaus) für die Richtplanperiode zu einem ausgeglichenen Mengengerüst.

Für die Überschüttung ist in erster Linie der betriebliche Bedarf massgeblich, diese ermöglicht aber aus regionaler Sicht, dass die Aushubreserven +/- konstant gehalten werden können.

6. Verfahren

Die Richtplananpassung erfolgt im ordentlichen Verfahren. Die geplanten Änderungen wurden bereits mit diversen Fachstellen vorbesprochen und die zentralen Interessenkonflikte konnten bereits weitgehend entschärft werden. Nachfolgend werden die einzelnen Verfahrensschritte dokumentiert.

6.1 Mitwirkung

Wird nach der Mitwirkung ergänzt.

6.2 Vorprüfung

Wird nach der Vorprüfung ergänzt.

6.3 Beschluss / Genehmigung

Die Richtplanänderung ist durch die Regionalversammlung zu Beschliessen und anschliessend durch das AGR zu genehmigen.